

„Der gläserne Aufzug - warum bleiben Frauen stecken?“

Thesen Anke Domscheit, Microsoft, Bundesfrauenkonferenz B90/Grüne - Nürnberg, 21.9.2008

Die Sachlage:

- + Frauen sind besser ausgebildet als je zuvor und dennoch extrem unterrepräsentiert v.a. in Führungsetagen
- + der Arbeitsmarkt ist immer noch sehr stark segregiert - zum Nachteil von Frauen
- + Deutschland hat mit die höchsten Entlohnungsunterschiede zwischen Geschlechtern
- + gläserner Fahrstuhl versus gläserner Decke: Männer in frauendominierten Bereichen haben es besonders leicht, Frauen in männerdominierten Bereichen besonders schwer
- + Frauen und Männer unterscheiden sich trotz Veränderungen stark hinsichtlich Vorstellungen zur privaten Arbeitsteilung, moderne Männer werden häufig belächelt und diskriminiert
- + junge Frauen sind sich der Existenz gläserner Decken selten bewusst - sie werden unvorbereitet getroffen, insbesondere nach Geburt eines Kindes
- + Deutschland kann sich diesen ökonomischen Missstand nicht länger leisten - verlorenes Bildungskapital, schwindende Innovationskraft, Fachkräftemangel führen zu sinkender Wettbewerbsfähigkeit

Was sind gläserne Decken?

- + Gläserne Decken sind Barrieren, die Frauen an der Realisierung ihres Potenzials hindern, sie befinden sich überall - in den Köpfen von: Frauen selbst, ihren Partnern, Kollegen, Vorgesetzten, bei Lehrenden und Berufsberatenden, in der Politik, in der Gesellschaft; sie sind verwurzelt in Kultur und Unterbewusstsein, sie wirken stark und multiplizieren sich gegenseitig - sie sind sehr schwer abzubauen;
- + Beispiele für Bausteine gläserner Decken: o.g. Segregationseffekte, Gesetze die alte Rollenbilder incentivieren, unterschiedliches Netzwerkverhalten, Kommunikations- und Führungsunterschiede, Gleichheitsprinzip bei Auswahl von Führungskräften, familienfeindliche Unternehmenskulturen...

Wie kann Änderung erreicht werden?

- + **Unternehmen** müssen Kultur ändern, Vereinbarkeit für Eltern verbessern - durch Ergebnisbewertung, flexible Arbeitsformen, Vorbilder in allen Hierarchien, Zielvorgaben
- + **Frauen** müssen Berufswahlverhalten überdenken, Unternehmen nach Chancengleichheit wählen, von ihren Männern Arbeitsteilung einfordern, Diskriminierung nicht akzeptieren, sich untereinander vernetzen, Politik fordern, Risiken eingehen, Verantwortung übernehmen
- + **Politik** muss Gesetze, die Chancenungleichheit zementieren, ändern, Kinderbetreuung und Ganztagschulen flächendeckend bereitstellen, von Unternehmen Transparenz einfordern

+ **Medien** müssen Frauen sichtbarer machen und nicht mehr stereotyp abbilden/beschreiben

+ **Bildung** und Berufsberatung müssen geschlechtersensibler werden, aufhören, Stereotype zu repetieren, Jungen und Mädchen helfen, ihre Potenziale zu verwirklichen